Vermittlungsstelle (Stempel)

Name

Datum:

Informationen und Fragen zur Aufnahme eines ausländischen Kindes

Sie haben Interesse geäußert ein ausländisches, eventuell dunkelhäutiges Kind aufzunehmen.

Die folgenden Fragen haben zwei Ziele: Zum einen sollen sie Ihnen helfen, die Problematik, die durch unterschiedliche Nationalität, Kultur und Hautfarbe entstehen kann, zu verdeutlichen. Andererseits sollen sie in den Gesprächen mit der Fachkraft der Vermittlungsstelle dazu dienen, Ihre Vorstellungen zu konkretisieren.

Bitte füllen Sie die Fragen getrennt oder gemeinsam mit Ihrem Partner aus. Sie können durchaus unterschiedliche Auffassungen haben und jeder einen eigenen Fragebogen ausfüllen sowie Beiblätter benutzen, wenn die Zeilen nicht ausreichen.

Falls Ihnen eine Frage unklar bleibt oder Sie mehr dazu erfahren wollen, können Sie dies mit der Fachkraft der Vermittlungsstelle besprechen.

Wenn Sie eine Frage nicht beantworten können oder wollen, lassen Sie diese offen. Die Fachkraft wird im Gespräch mit Ihnen darauf zurückkommen.

Jeder Bewerber hat seine eigenen Vorstellungen von einem Kind. Hier geht es darum, Ihre Vorstellungen kennen zu lernen.

Bei der Beantwortung der Fragen gibt es somit kein „richtig“ oder „falsch“, sondern nur Ihren persönlichen Standpunkt.

Wie bereits im Fragebogen für Pflege- und Adoptionsbewerber angegeben, unterliegt auch dieser Informations- und Fragebogen dem Datenschutz, wird vertraulich behandelt und ausschließlich für die Vermittlungstätigkeit verwendet (§§ 7 u. 9d AdVerMiG bzw. §§ 61 ff SGB VIII).

Für die persönliche Beratung ist es wichtig, Ihre individuelle Ausgangssituation zu erfahren, z. B. Erwartungen an ein Kind und eventuell bereits vorhandene Erfahrungen (I. Teil). Damit werden auch Ihre Aufnahmebereitschaft oder entsprechende Grenzen verständlicher, wenn später für ein konkretes Kind eine Familie gesucht wird (Gesichtspunkte des II. Teils). Bei einer Vermittlung ist zudem die mögliche Reaktion des sozialen Umfelds (III. Teil) zu beachten.

Teil I

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihre Erfahrungen mit den Themen ausländische Kinder und andere Herkunftsländer.

1. Wohnen in Ihrer Umgebung ausländische Familien oder Familien, die ein ausländisches Kind aufgenommen haben? Was wissen Sie über deren Lebenssituation?

2. Haben Sie bereits Kontakte oder Erfahrungen mit ausländischen Kindern oder Familien? Wenn ja, wie sehen diese Kontakte aus?

3. Welche intensiveren Beziehungen zu anderen Ländern oder Kulturen haben Sie (z. B. Verwandte, Freunde, Arbeitskollegen)?

4. Inwiefern beeinflusst Sie dies im Hinblick auf das mögliche Heimatland eines Kindes?

Die folgenden Fragen betreffen Ihre grundsätzliche Motivation für die Aufnahme eines ausländischen Kindes.

5. Welche Gründe haben Sie bewogen, sich für die Aufnahme eines ausländischen Kindes zu bewerben?

6. Welche Erwartungen und Hoffnungen verbinden Sie für sich mit der Aufnahme eines ausländischen Kindes?

7. Welche Unterschiede sehen Sie zwischen der Aufnahme eines inländischen und eines ausländischen Kindes?

Teil II

Bei der Aufnahme eines ausländischen Kindes sind dessen kulturelle Bedingungen für Sie als aufnehmende Eltern von Bedeutung und werden Sie und das Kind ein Leben lang begleiten. Je mehr Sie über das Herkunftsland wissen und dessen Kultur kennen und akzeptieren, desto besser werden Sie in der Lage sein, das Kind bei seiner Identitätsentwicklung zu unterstützen.

8. Aus welchem Kulturraum (Land) können Sie sich die Aufnahme eines Kindes vorstellen und warum?

9. Gibt es Länder oder Kulturräume, aus denen Sie kein Kind aufnehmen wollen? Weshalb?

10. Den meisten Kindern ist ihre ausländische Herkunft anzusehen, z. B. durch dunkle Haut. Können Sie sich die Aufnahme eines Kindes vorstellen, welches sich – eventuell später sogar verstärkt – äußerlich von anderen Kindern unterscheidet?

11. Interessieren Sie sich auch für die Adoption eines ausländischen Kindes in Deutschland, z.B. für ein Kind von ausländischen Eltern, welches hier zu Adoption gegeben wird?

In vielen Herkunftsländern werden nicht nur Säuglinge sondern vor allem auch ältere Kinder vermittelt. Diese sind gegebenenfalls durch die Situation in ihrem Herkunftsland geprägt. Viele Kinder haben belastende Erfahrungen gemacht (z. B. Krieg, Hunger, lange Heimaufenthalte), die in der neuen Familie erst verarbeitet werden müssen.

12. Inwieweit können Sie sich die Aufnahme eines solchen Kindes vorstellen?

13. Wo sehen Sie bezüglich des Alters des Kindes die Grenze Ihrer Aufnahmebereitschaft?

14. Welche Auswirkungen könnten oben genannte Erfahrungen des Kindes für Sie, das Kind und Ihre Familie haben?

15. Wo sehen Sie Ihre Möglichkeiten, eventuell auftretenden Schwierigkeiten zu begegnen?

16. Wo sehen Sie die Grenzen Ihrer Belastbarkeit?

Wenn Sie ein ausländisches Kind aufnehmen, wird das Kind wahrscheinlich später Interesse an seiner früheren Heimat haben.

17. Ein ausländisches Kind wird Zeit seines Lebens eine besondere Beziehung zu seinem Herkunftsland haben. Beschreiben Sie bitte, wie sich Ihrer Meinung nach diese Beziehung gestalten könnte.

18. Wie könnten Sie sich vorstellen, dieses Interesse am Herkunftsland gegebenenfalls zu unterstützen?

Wenn Sie sich überlegen ein ausländisches Kind zu adoptieren, müssen Sie sich mit einigen Besonderheiten auseinandersetzen. Von Ihnen wird dabei unter anderem ein hohes Maß an Risikobereitschaft gefordert.

19. Was würde es für Sie z. B. bedeuten, wenn über das Kind und dessen Vorgeschichte nur ungenügende Informationen vorliegen?

20. Unter welchen Bedingungen könnten Sie sich die Adoption eines Kindes vorstellen, dessen gesundheitliche Situation im Heimatland nicht eindeutig geklärt werden konnte?

21. Bei Adoptionen im Heimatland des Kindes wird in der Regel gefordert, dass die Adoptionsbewerber in das Land reisen, um das Kind und dessen Heimat kennen zu lernen. Wie stehen Sie dazu und inwieweit wäre das für Sie zeitlich, finanziell und familiär organisierbar?

22. Es wird meistens nicht möglich sein, mit dem Kind eine längere Kontaktabstimmung (über mehrere Wochen) durchzuführen. Wie könnten Sie die vorhandene Zeit nutzen, um dem Kind den Wechsel in Ihre Familie und in Ihr Heimatland zu erleichtern?

23. Wie meinen Sie mit möglichen Eingewöhnungsschwierigkeiten umgehen zu können, die bei Auslandsadoptionen häufiger auftreten als bei Inlandsadoptionen?

24. Es gibt immer wieder Menschen die versuchen, den Wunsch von Paaren nach einem Kind auszunutzen, um daraus einen wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen und überhöhte „Honorare“ für dubiose Vermittlungen zu fordern.
Was glauben Sie tun zu können, um nicht in eine solche Situation zu geraten?

Teil III

Nicht nur Sie als zukünftige Eltern und das Kind sind bei einer Vermittlung betroffen. Die Praxiserfahrungen zeigen, dass Fremde, Verwandte oder Bekannte häufig interessiert die Aufnahme eines Kindes verfolgen.

25. Welche Reaktionen zeigten Ihre Eltern/Geschwister/Freunde als Sie von Ihrer Absicht, ein Kind aus einem anderen Kulturkreis zu adoptieren, berichteten?

26. Glauben Sie, dass Ihre Eltern ein ausländisches, eventuell dunkelhäutiges Enkelkind akzeptieren können?

27. Welche Vorbehalte könnten dem Kind und Ihnen entgegengebracht werden?

28. Welche Vorbehalte gegenüber Menschen oder Bräuchen haben Sie bei sich selbst schon beobachtet?

29. Welche Auswirkungen könnten Ihre Vorbehalte auf die Aufnahme eines ausländischen Kindes haben?

30. Wie glauben Sie damit zurechtzukommen, wenn das Kind als „Kanake“, „Schlitzauge“ oder ähnliches beschimpft wird?

31. Wie glauben Sie damit umgehen zu können, wenn Sie z. B. als „Flittchen“ oder „gehörnter Ehemann“ bezeichnet werden?

32. Wie können Sie das Selbstbewusstsein des Kindes stärken, damit es sich gegen Anfeindungen wehren und mit seiner ethnischen Herkunft identifizieren kann?

Wir danken Ihnen für die Beantwortung der zum Teil nicht leichten Fragen.

Falls sich Ihre Aufnahmebereitschaft (später) verändert, besteht jederzeit die Möglichkeit, diesen Informations- und Fragebogen neu auszufüllen oder mit Zusatzblättern zu ergänzen.